Herz schlägt Kopf

Grober Unfug, großes Kino: das unverschämt unterhaltsame Tanzspektakel „StreetDance 2“

Hentschel und Boutella in „StreetDance 2“: Crew-Chef und Salsa-Göttin

Für alle, die den ersten Teil von „StreetDance“ verpasst haben, hier eine Zusammenfassung: Eine Gruppe von Straßentänzern (Fachjargon: Streetdance Crew) will eine Meisterschaft in London gewinnen und gerät an einen Haufen Balletttänzer. Gegen alle Widerstände triumphiert man am Ende zusammen mit einem nie dagewesenen Stilmix. In 3-D. Zwischendurch eine Liebesgeschichte. Das zu wissen, ist praktisch, weil in „StreetDance 2“ exakt das Gleiche passiert. Nur dass es um eine andere Crew geht, die Meisterschaft in Paris stattfindet und statt mit Ballett nun mit Salsa kombiniert wird. Die Liebesgeschichte übernehmen Crew-Chef Ash (Falk Hentschel) und Salsa-Göttin Eva (Sofia Boutella). Regie führen wieder Dania Pasquini und Max Giwa, mit dem erprobten Desinteresse an Dramaturgie, Dialogen und Sinn. Warum sollte man sich das bloß ansehen?
Weil die Tänzer alles geben. Weil Pasquini und Giwa aus jedem Tanz ein Spektakel herausinszenieren. Weil ein paar Gags sogar gelungen sind. Weil Tanzfilme wie kein anderes Genre von 3-D profitieren. Weil Salsa und Streetdance tatsächlich ziemlich gut zueinanderpassen. Weil kein einziger zynischer Knochen in diesem Film steckt. Weil er vollgestopft ist mit Lebensfreude und Spaß. Tanz mit dem Herzen, nicht mit dem Kopf, heißt es einmal. Das Gleiche gilt in diesem Fall fürs Filmesehen.

DANIEL SANDER

Street-Dance 2
Start: 7. Juni

Neue Filme im Juni

AB 31.5.

Buck – Der wahre Pferdeflüsterer. *Regie: Cindy Meehl.*
Ein lebenskluges Porträt des renommierten Pferdeverstehers Buck Brannaman aus Wisconsin, der nach eigener traumatischer Kindheit weiß, dass schwierige Rösser nicht Einschüchterung, sondern Einfühlsamkeit brauchen. So wie ihre Besitzer und überhaupt, wir alle.

Tabu – Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden. *Regie: Christoph Stark. Mit Lars Eidinger, Peri Baumeister.*
Toll gespieltes, etwas angestrengt drastisches Depressionskino über den österreichischen Dichter Georg Trakl und die womöglich inzestuöse Beziehung zu seiner Schwester Margarethe.

Leb wohl, meine Königin. *Regie: Benoît Jacquot. Mit Léa Seydoux, Diane Kruger.*
Die letzten Tage der Marie Antoinette aus Sicht ihrer Lieblingszofe. Leidenschaftlich spekulativer Historienprunk, der das zunehmende Chaos in Versailles in elegante Bilder packt.

Safe – Todsicher. *Regie: Boaz Yakin. Mit Jason Statham, Catherine Chan.*
Als Zahlengenie mit Geheimcodewissen gerät die kleine Mai in New York zwischen die Fronten der chinesischen und russischen Mafia. Ex-Cop Luke rettet sie bei Bedarf, nicht ohne ihren Weg mit Leichen zu pflastern. Prima Jason-Statham-Schlachtplatte, cineastisch gesehen garantiert nicht wertvoll.

Snow White and the Huntsman. *Regie: Rupert Sanders. Mit Kristen Stewart, Charlize Theron, Chris Hemsworth.*
Düstere und actionreiche Schneewittchen-Version, die sich schon wegen Charlize Therons hinreißender Interpretation der bösen Stiefmutter lohnt. Kristen Stewart hält in der Titelrolle respektabel mit, Kinoregie-Neuling Rupert Sanders lässt es in der Inszenierung allerdings manchmal schwer holpern.

Bulb Fiction. *Regie: Christoph Mayr.*
Wer glaubte, Atomkrieg, Klimawandel oder ein Alien-Angriff würden den Untergang der Menschheit einleiten, kennt nach dieser einseitigen, aber durchaus überzeugenden Dokumentation den wahren Feind: Energiesparlampen.

AB 7.6.

Deutschland von Oben. *Regie: Petra Höfer und Freddie Röckenhaus.*
Leinwandfortsetzung der beliebten, vom Hubschrauber aus gefilmten ZDF-Reihe mit Jahreswechsel-Impressionen zwischen Nord- und Bodensee, Stadt und Land, Wirtschaft und Natur. Die Flugbilder sind klasse, doch leider von aufdringlicher Musik und Plattitüden-Kommentar mit dürftigem Erkenntnisgewinn verunstaltet.

Kochen ist Chefsache. *Regie: Daniel Cohen. Mit Michaël Youn, Jean Reno.*
Kochpedant, zum Verdruss seiner schwangeren Lebensgefährtin mehrfach beruflich gescheitert, verbündet sich mit gestresstem Sternekoch gegen moderne Küchentrends. Anspruchslose, aber leicht verdauliche Komödie nach gutbürgerlichen Rezepten.

AB 14.6.

Ai Weiwei: Never Sorry. *Regie: Alison Klayman.*
Diese sehr spannende Doku begleitet den aktuell wohl größten Kunststar der Welt von 2009 bis zu seiner mysteriösen Inhaftierung in China 2011.

FOTO: UNIVERSUM

Alpen. *Regie: Yorgos Lanthimos. Mit Aggeliki Papoulia.*
Vier Griechen, die sich nach Bergen in den Alpen nennen, bieten eine bizarre Dienstleistung an: Sie spielen die Rollen von Verstorbenen, zum Trost der Hinterbliebenen. Eine aus der rigiden Gruppe stürzt dabei in die Identitätskrise. Spröde zwischen Beklemmung und Komik inszenierter Venedig-Drehbuchpreis-Gewinner. Sehr empfehlenswert für Anhänger des sehr Ungewöhnlichen.

Die Wohnung. *Regie: Arnon Goldfinger.*
Beim Entrümpeln des Nachlasses seiner jüdischen Großeltern stößt der Filmemacher Goldfinger auf deren jahrzehntelange Freundschaft zu einem deutschen SS-Offizier. Seine Spurensuche in Tel Aviv und in Deutschland wurde in Israel als faszinierendes Geschichtsdokument gefeiert. Die intime Doku sollte man sich auch hier nicht entgehen lassen.

Ein Jahr Vogelfrei. *Regie: David Frankel. Mit Jack Black, Steve Martin, Owen Wilson.*
Trotz bis in den Nebenrollen erstklassigen Besetzung wollte in Amerika kaum jemand sehen, wie drei Männer mit privaten Problemchen in einem Wettbewerb um den besten Vogelbeobachter konkurrieren. Dass aus diesem drögen Stoff doch eine gutherzige Komödie wurde, ist vor allem Black und Martin zu verdanken.

West is West. *Regie: Andy De Emmony. Mit Om Puri, Linda Bassett, Aqib Khan.*
Über zwölf Jahre nach dem entzückenden Überraschungshit „East is East" gibt es Neues aus dem Leben der britisch-pa-

greenpeace magazin.

SCHWEIN GEHABT

Nur ein Prozent aller Borstenviecher dürfen an die frische Luft

OHNE MÜLL: GRÜNER KREISLAUF
KATASTROPHEN: WIE SAG ICH´S MEINEN KINDERN
ALLMENDE: WAS UNS ALLEN GEHÖRT

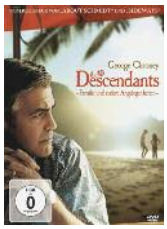
Die neue Ausgabe bestellen Sie ganz einfach auf greenpeace-magazin.de oder telefonisch unter 040/808 12 80-80. Auch im günstigen Jahresabo für nur 28,50 Euro mit exklusiven Prämien.

Foto: Roderick Aichinger

Neue DVDs

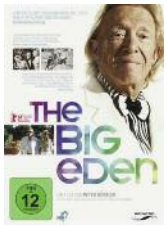
William S. Burroughs – A Man Within
Regie: Yosi Leyser

Von den einen wurde William S. Burroughs als Pate der Beat-Generation gefeiert, von den anderen als gemeingefährlicher Irrer verachtet. Weggefährten und Bewunderer wie Patti Smith, Iggy Pop und John Waters versuchen in dieser cleveren Dokumentation, etwas Licht ins große Dunkel um den rätselhaften Schriftsteller zu bringen.



The Descendants
Regie: Alexander Payne

Das Phänomen George Clooney: Immer wenn man glaubt, dass man nun genug von ihm gesehen hat, spielt er sich wieder tief ins Herz hinein. So wie in diesem perfekten Melodram als hawaiianischer Großgrundbesitzer, der zu seiner Familie zurückzufinden versucht. Nur einen Oscar gab es für den Film, und den nicht einmal für Clooney. Unverschämtheit.



The Big Eden
Regie: Peter Dörfler

Den Berufs-Playboy Rolf Eden kennen viele nur als Witzfigur diverser Boulevardblätter. Diesem respektvollen, aber nicht unkritischen Dokumentarfilm gewährt er einen Blick in seine sehr bewegte Vergangenheit und seinen weniger bewegten Alltag. Und auf den intelligenten, getriebenen Melancholiker, der sich hinter dem hohlen Image versteckt.

Michael
Regie: Markus Schleinzer

Ein 35-Jähriger hält einen Jungen in seinem Keller gefangen und verkauft ihm den ständigen Missbrauch als Normalität. Dem Regiedebüt von Markus Schleinzer ist in seiner erschütternden Präzision der Einfluss von Schleinzers Mentor Michael Haneke deutlich anzumerken. Ein Film, der sich in die dunkelsten Winkel der Menschlichkeit wagt.

kistanischen Familie Khan. Mittlerweile im Jahr 1976 angekommen, hat der planlose Patriarch Zahir immer noch seine liebe Not, den Clan in Schach zu halten. Um wenigstens dem Jüngsten ein bisschen Moral beizubringen, verschleppt er ihn in die pakistanische Heimat, wo er dann auch gleich seiner Ex-Frau und deren Familie auf die Nerven gehen kann. Von der Leichtigkeit des ersten Teils ist in dieser unwitzigen und zwanghaft turbulenten Fortsetzung nichts übrig geblieben. Was für eine Enttäuschung.

Jasmin. *Regie: Jan Fehse. Mit Anne Schäfer, Wiebke Puls.*
Eine verurteilte Kindsmörderin versucht mit einer Psychologin zu rekonstruieren, wie es zur Tat kommen konnte. Schlüssiges, verstörendes Kammerspiel über den Umgang mit einer unfassbaren Schuld. Verlässt sich ganz auf seine Darstellerinnen und tut gut daran.

AB 21.6.
Dein Weg. *Regie: Emilio Estévez. Mit Martin Sheen, Deborah Kara Unger.*
Als sein ihm entfremdeter Sohn überraschend auf dem Jakobsweg stirbt, begibt sich ein amerikanischer Arzt mit dessen Asche im Gepäck auf den Pilgerpfad. Die Läuterung eines mürrischen, schuldbewussten Erfolgstypen ist eigentlich Kitsch, wird aber von Sheen, auch im wirklichen Leben Vater von Estévez, überzeugend gespielt.

W. E. *Regie: Madonna. Mit Andrea Riseborough, Abbie Cornish.*
Wie die Society-Dame Wallis Simpson kurz vorm Zweiten Weltkrieg die britische Krone in die Krise stürzte und eine frustrierte New Yorkerin in der Neuzeit auf ihren Spuren wandelt. Madonnas Regie-Zweitling bietet neben schicken Kostümen zu etwa gleichen Teilen herrlich absurde und grausam peinliche Momente.